



Zum Einführen einer **Draußenklasse**



Warum das Ganze?	3
<i>Bedenken</i>	4
Organisation	5
<i>Tagesablauf</i>	5
<i>Wiederkehrende Elemente</i>	6
<i>Kooperationspartner</i>	6
Vorbereitungen	7
<i>Klassenlehrer*in</i>	7
<i>Schulleitung</i>	7
<i>Verwaltung und Ortsgemeinde</i>	7
<i>Waldkindergarten oder andere Draußen-Klasse</i>	7
<i>Eltern</i>	7
<i>Elternabend zur Draußenklasse</i>	8
Rückmeldungen (von Eltern)	10
Sicherheit	11
<i>Rahmenbedingungen</i>	11
<i>Notfall-Karte</i>	11
<i>Regeln für Kinder</i>	12
<i>Regeln für Eltern</i>	12
Ausstattung	13
<i>Räumlich</i>	13
<i>Personal</i>	14
<i>Material</i>	14
Finanzierungsmöglichkeiten	16
<i>Spenden</i>	16
<i>Förderprogramme</i>	16
<i>Crowd-Funding</i>	16
Stolpersteine	17
<i>Eine zweite Aufsichtsperson ist notwendig</i>	17
<i>Ein geeignetes (Wald-) Areal finden</i>	17
Literaturempfehlungen	18
Literaturverzeichnis	19
Anhang	20
<i>Eltern-Regeln</i>	20
<i>Waldordnung</i>	20
<i>Notfallkarte</i>	21
<i>Beispiel Gestattungsvertrag</i>	21
<i>Einverständnis Fotoaufnahmen</i>	26

Warum das Ganze?

„Wir schützen, was wir lieben und wir lieben, was wir kennen.“ Dieses volkstümliche Sprichwort beantwortet die Frage in einem Satz. Etwas ausführlicher: Der Klimawandel wird für lange Zeit das alles bestimmende globale Thema sein. Wir als Lehrer können versuchen unseren Schüler*innen das mitzugeben, was sie neben den Kulturtechniken Lesen, Schreiben und Rechnen zukünftig noch benötigen werden, um zukünftig ihre Lebenswelt lebenswert zu erhalten: Kreatives Denken, Eigenständigkeit und Verantwortung, Resilienz, Problemlösefähigkeit, den Willen zur Gestaltung und Partizipation sowie das Wissen, wie sie selbst gesund bleiben.

Gesundheit und Bewegung

Das Draußenlernen wirkt sich positiv auf die Gesundheit aus. Übergewicht, Haltungsschäden und viele weitere negative Auswirkungen, welche die Lebensweise heutiger Kinder mit sich bringt, sind Gegenstand wissenschaftlicher Untersuchungen¹. Das Bewegen an der frischen Luft ist hierfür kein Allheilmittel, vermag aber ein Gegengewicht zu setzen, indem die Lust am Draußensein geweckt wird. Neben der bestenfalls langfristigen positiven Auswirkungen auf die Gesundheit durch vermehrtes Bewegen im Freien im späteren Lebensverlauf betonen Studien einen positiven Einfluss auf die mentale Gesundheit und die Konzentration.²

Mit allen Sinnen

Auch wenn Kinder aufgrund vielfältiger veränderter Lebensumstände vielleicht seltener in der Natur sind fühlen sie sich dort wohl. Sie entwickeln eine Beziehung zu den Bäumen, Gewächsen und den gelegentlich sichtbaren Bewohnern. Anders als im Klassenzimmer ist Draußen der Ort, an dem wir die Natur ganzheitlich mit allen Sinnen erleben. Wir riechen die frische Luft, nehmen den Geruch des Bodens wahr, hören das Rauschen der Blätter und die Rufe der Tiere, schmecken die Früchte und Gräser, spüren die Jahreszeiten im Gesicht und die Insekten auf unserer Haut, sehen das Sonnenlicht, wenn es sich den Weg durch Äste und Nebel bahnt, oder freuen uns, wenn unverhofft ein Reh auf dem Weg steht. Da Lernen über Emotionen einfacher und nachhaltiger gelingt, ist der Wald die logische Verknüpfung für die Kinder zwischen ihrer erfahrbaren lokalen Erlebniswelt und der abstrakten globalen Aufgabe, die uns als Menschen bevorsteht. Dies gelingt jedoch nicht nur im Wald, sondern generell draußen, in der Natur. So kann draußen Unterricht auf Wiesen, an Flussufern oder auch in Parks oder in Gärten stattfinden. Sollte eine Schule daher nicht in Waldnähe liegen, ist dies kein Grund, nicht dennoch außerhalb des Klassenzimmers zu unterrichten.

Für die Zukunft

Kinder lernen was unser Naherholungsgebiet auch mit den entlegensten Winkeln der Erde zu tun hat und wie unser Verhalten hier sich auf Menschen überall auf der Welt auswirkt. Unter Konzepten wie „Globales Lernen“, „Bildung für Nachhaltigkeit“ (BnE) und anderen Begriffen hat die Verbindung von lokalem Erlebnisraum und seiner globalen Verknüpfung teils schon seinen Weg in die Schulen gefunden. Grundlegend hierbei sind die Ziele, das Leben für alle Menschen auf der Erde lebenswerter zu gestalten und unsere Zukunft durch den Schutz unserer Lebensgrundlage zu sichern. 2015 veröffentlichte die UN unter eben diesen beiden Gesichtspunkten die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, kurz SDGs).

Zwar beschreiben die SDGs Aufgaben aus verschiedenen Bereichen, doch diese sind eng miteinander verknüpft und führen aufgrund ihrer wechselseitigen Abhängigkeit nur zum Ziel, wenn

¹ vgl. https://www.kinderschutzbund-nrw.de/pdf/denk_Bewegungsmangel.pdf

² vgl. Becker et al., 2017

sie als Gesamtes erfüllt werden. Die Natur repräsentiert somit „nur“ drei von 17 Sustainable Development Goals, jedoch aus unserer westeuropäischen Perspektive sehr entscheidende:

Die Natur ist der Schlüssel, der unseren Kindern die Tür zum Verstehen öffnet und den Weg zu allen 17 Zielen ebnet kann.

Der Schwerpunkt des Folgenden liegt auf den Rahmenbedingungen einer Draußenklasse im Wald und soll eine Hilfestellung für Lehrkräfte sein, die ebenfalls gerne den Klassensaal zeitweise eintauschen wollen. Wie oben erwähnt ist dies auch auf andere Draußen-Klassenzimmer anwendbar. Im Folgenden geht es nicht um den Inhalt. Hierzu gibt es bereits sehr gute Publikationen.



Bedenken

Ich kenne mich draußen nicht aus...

Die meisten Kinder auch nicht und das eventuell ausbaufähige Naturwissen auf Seiten der Lehrkraft sollte kein Hindernis sein. Wie auch im Bereich moderner Technik kennen sich Kinder vielleicht manchmal sogar besser aus und man lernt zusammen aus und in der Natur.

Verpassen die Kinder denn keine Unterrichtsinhalte?

Definitiv lernen Kinder in einer Waldklasse anders, sowohl inhaltlich als auch methodisch. Es ist jedoch problemlos möglich, nach wie vor den „wichtigen“ Stoff ohne Nachteile zu behandeln, siehe nächster Punkt.

Der Tag fehlt doch in anderen Fächern?!

Der Waldtag kann durch das Abzweigen von Minuten anderer Fächer ermöglicht werden. Beispielsweise 45 Minuten Musik, Kunst und Sport, da diese Disziplinen im Wald sowieso ihren Platz haben. Hinzu eine Stunde Sachunterricht und ab Klasse vier noch je 25 Minuten Mathe und Deutsch. Rechnet man noch die Pausen hinzu (50 Minuten Klasse 1+2, 60 Minuten ab Klasse 3), erhält man einen ganzen Unterrichtstag. Kein Fach kommt also zu kurz.

Wie sollte man die Klassen zusammenstellen?

Eine Abfrage der Elternhäuser bei der Schulanmeldung erscheint zunächst sinnvoll. Sofern nicht genau die Anzahl an Anmeldungen für eine Waldgruppe in Klassenstärke vorliegt, kann dies für Unmut sorgen, da entweder Wünsche nicht erfüllt werden können oder die Klasse mit „Unwilligen“

gefüllt werden muss. Klassen wie an der jeweiligen Schule üblich festzulegen erscheint daher sinnvoller. Jeder Lehrer hat eigene Schwerpunkte, auf welche die Eltern keinen Einfluss haben.

Die Kosten für die Ausstattung der Kinder können sich nicht alle leisten!

Je nach Einzugsgebiet kann dies besonders zu Beginn eine Hürde sein. Daher sollte das Vorhaben frühzeitig bekannt gegeben werden. So kann die Ausrüstung nacheinander angeschafft werden und belastet nicht als einziger großer Posten den Elternhaushalt. Außerdem ist ein Waldkinder-Basar sinnvoll. Als jährliche Veranstaltung, Gruppe bei einem Messenger oder schlicht als Schrank im Klassensaal. Dort können Kleidungsstücke abgegeben werden, aus welchen die Kinder herausgewachsen sind. Manche Eltern spenden gerne gut erhaltene Kleidungsstücke oder Ausrüstungsgegenstände für nachkommende Generationen. Über die Zeit sollte ein solcher Fundus einkommensschwächeren Familien aushelfen können. Eine Liste zur Ausstattung findet sich weiter unten.

Organisation

Tagesablauf

Rahmenbedingungen, Kinder, Lehrpersonen und deren Interessen sind sehr unterschiedlich. Daher ist das folgende Beispiel als exemplarisch zu sehen, um einen Anhaltspunkt zu bekommen. Insbesondere die Lernphasen können von zeitlichem Umfang oder Häufigkeit variieren und sind vielleicht nicht immer streng voneinander zu trennen. Mal überwiegen vorgegebene Inhalte, ein anderes Mal ist der Anteil selbsttätiger Arbeit größer.

Ein wichtiger Grundsatz für das Lernen in der Natur ist die Offenheit der Lehrkraft für Entdeckungen und Interessen der Kinder. Häufig wollen Phänomene erkundet werden, die nicht eingeplant waren. Minutengenaue Verlaufspläne können als Grundlage zwar hilfreich sein, sich draußen dann aber teils zu groben Anhaltspunkten wandeln. Im Zusammenhang mit Draußenunterricht ist es empfehlenswert sich die Konzepte der Atelierarbeit nach Talgeh und Baumann (atelierarbeit.de) oder dem Frei-Day (frei-day.org) nach Rasfeld anzusehen.

Vor Unterrichtsbeginn prüft der Lehrer den Inhalt von Rucksack und Bollerwagen (siehe weiter unten), im Winter kann es sinnvoll sein vor Schulbeginn Tee zu kochen.

Nach dem **Eintreffen der Kinder** wird die Anwesenheit geprüft und jeder nochmals auf Toilette geschickt. Je nach Alter benötigt man unterschiedlich lange für den **Weg zum Draußen-Platz**. Eine Stunde sollte nicht überschritten werden, eine gewisse Wegstrecke ist allerdings durchaus sinnvoll, um „anzukommen“. Auch der gemeinsame Weg ist Teil des Programms.

Draußen angekommen wird im Tageskreis der **Ablauf besprochen**.

Zu Beginn kann eine **angeleitete Lernphase** auf das Thema einstimmen. Die SuS erhalten eine feste Aufgabe. Dies kann auch ein klassischer Unterrichtsinhalt sein (Buchstaben üben, rechnen mit Naturmaterial, Arbeitsheft bearbeiten).

In einer **offenen Lernphase** sollte den Kindern immer wieder die Möglichkeit gegeben werden eigene Schwerpunkte zu setzen. Dies soll nicht als „Nichtstun“ oder Spielzeit verstanden werden. Forscheraufträge oder aus einem Fundus offen formulierter Aufträge selbst gewählte Aufgaben sind Möglichkeiten, wie Kinder sich mit einem Thema vertieft auseinandersetzen können.

Vor dem Rückweg findet die **Abschlussbesprechung** des Tages im Kreis statt.

In Klassenstufe 3 und 4 sind die Arbeitsphasen 30 min länger, so ergibt sich dann die Ankunft an der Schule um 13.00 Uhr.

	Klasse 1/2
7.30 Uhr	Lehrerrucksack und Bollerwagen prüfen, Teewasser kochen
8.00 Uhr	Anwesenheit prüfen, verpflichtender Toilettengang, Abmarsch
9.00 Uhr	Ankunft Wald, Frühstück, Tageskreis
9.30 Uhr	Angeleitete Arbeitsphase
10.00 Uhr	Pause
10.20 Uhr	Freie Arbeitsphase
11.20 Uhr	Aufräumen, Rückweg
12.00 Uhr	Ankunft Schule

	Klasse 3/4
7.30 Uhr	Lehrerrucksack und Bollerwagen prüfen, Teewasser kochen
8.00 Uhr	Anwesenheit prüfen, verpflichtender Toilettengang, Abmarsch
9.00 Uhr	Ankunft Wald, Frühstück, Tageskreis
9.30 Uhr	Angeleitete Arbeitsphase
10.30 Uhr	Pause
10.50 Uhr	Freie Arbeitsphase
12.20 Uhr	Aufräumen, Rückweg
13.00 Uhr	Ankunft Schule

Wiederkehrende Elemente

Waldwoche

Zu Beginn des Schuljahres erleben die SuS in einer Waldwoche einen Intensivkurs. In Klasse 1 zum Thema Müll und Waldbewohner, Klasse 2 Bäume, Klasse 3 Wald und Klima, Klasse 4 der Wasserkreislauf.

Jahreszeitenfest

Zum Ende des Schuljahres findet am Stammplatz ein Waldfest statt. Die SuS bereiten Ausstellungen, Mitmach-Aktivitäten oder Präsentationen zum vergangenen Waldjahr vor und laden dazu Eltern und Großeltern ein.

Kooperationspartner

Eine fertige Liste ist aufgrund der räumlichen Unterschiede schwierig. Im Umkreis von Unis könnten Studenten im Rahmen von Seminaren oder Ausarbeitungen die Waldklasse unterstützen. Einige Akteure sind jedoch fast überall vorhanden oder weiträumig tätig. Zu ihnen gehören:

- Das örtliche Forstamt (Gestaltung einzelner Bausteine der Waldtage, Beratung)
- Die SDW (Material, Netzwerk zu anderen Akteuren, Finanzierung von Waldklassenzimmern)
- Umwelt- /Naturpädagogen (Gestaltung einzelner Bausteine der Waldtage, Beratung)
- Anwohner/Eltern/Altenheime (Jäger, Imker, Grundbesitzer, Bauern...)
- Die örtliche Zeitung und das Gemeindeblatt sind wichtige Helfer! Abgedruckte Berichte machen das Projekt bekannt, bringen teils unverhoffte Unterstützung und vor allem erreichen diese eine recht große Gruppe und sensibilisieren diese eventuell zusätzlich für das Thema Natur und Draußensein

- ...

Vorbereitungen

Klassenlehrer*in

Die wichtigste Voraussetzung für das Projekt Draußen- oder Waldklasse ist die Offenheit der Lehrkraft, sich darauf einzulassen. Vorliebe für frische Luft und die Bereitschaft, etwas Neues zu wagen reichen, um danach zu merken, dass viele Bedenken unberechtigt waren. Bevor eine Waldklasse wöchentlich draußen ist empfiehlt es sich als Lehrer über längere Zeit mit der Klasse für einen Schultag oder auch ein paar Stunden einfach nach draußen zu gehen. Dabei zerstreuen sich mit Sicherheit einige Bedenken und man merkt, dass die Kinder draußen gar nicht viel brauchen, um sich zu beschäftigen. Sie finden sehr schnell Dinge, die sie interessieren und dies kann hervorragend als Ausgangslage für den Unterricht genommen werden. Zudem erkennt man eigene, individuelle Stolpersteine.

Schulleitung

Sie von Anfang an mit einzubinden ist nicht nur hilfreich, um weitere Ideen zu erhalten, sondern auch erforderlich, um sich rechtlich abzusichern. Vor allem jedoch ist es notwendig eine weitere Betreuungsperson mit im Wald zu haben und die Möglichkeiten hierzu mit der Schulleitung abzuklären (Genauerer hierzu siehe Kapitel „Ausstattung“).

Verwaltung und Ortsgemeinde

Ein fester, dauerhaft nutzbarer, geeigneter Ort ist Grundlage für eine Draußenklasse. Bei der Verwaltung kann man sich erkundigen, welche Flurstücke im Besitz der Gemeinde oder des Forstes sind und sich eventuell für ein Klassenzimmer eignen würden. Aufgrund der Verkehrssicherungspflicht, welche bei Waldstücken jährlich geprüft werden muss, ist ein fest abgegrenzter Bereich für die Sicherheit der Kinder erforderlich. Näheres zur Verkehrssicherungspflicht weiter unten.

Waldkindergarten oder andere Draußen-Klasse

Eine Hospitation im Waldkindergarten bringt Erkenntnisse für den Ablauf, die praktische Umsetzung alltäglicher Belange, Strukturierung des Tages... wie wird z.B. der Toilettengang geregelt? Oder hätten Sie zum Beispiel dran gedacht, an einem Bollerwagen noch ein paar Seile an den Seiten zu befestigen, damit mehrere Kinder daran ziehen können?

Eltern

Die Einbeziehung der Elternhäuser ist unabdingbar und sollte auch gewünscht sein. Das Projekt an einem Elternabend vorzustellen schafft Akzeptanz und Unterstützung. Zum einen sollen die Eltern ihre Kinder für die Waldklasse mit Kleidung und Material ausrüsten, zum anderen sie auch aktiv begleiten. Wenn Eltern sich an den Waldtagen beteiligen, erreicht der Inhalt auch sie. Daher empfiehlt es sich, den Elternhäusern frühstmöglich eine Liste mit benötigten Utensilien auszuhändigen. Beigefügt sollten auch „Hausaufgaben für Eltern“ sein. Vor allem das wettergerechte Einkleiden des Kindes (Regenjacke und Schirm oder Sonnencreme und Insektenschutz) aber auch das nachträgliche Absuchen nach Zecken sind Elternsache. Kinder sollten zudem alleine im Freien auf die Toilette gehen können. Besonders für Mädchen ist das kleine Geschäft durchaus Übungssache (Hausaufgabe). Erfahrungen zeigen allerdings, dass sie dafür beim großen Geschäft später weniger Übung brauchen als die Jungs.

Im Vorfeld sind neben der Abfrage von Allergien auch das Einholen von Einverständniserklärungen der Eltern zum Entfernen von entdeckten Zecken und Splittern sinnvoll.

Elternabend zur Draußenklasse

Beim Vorstellen des Projektes an einem Elternabend kann es sein, dass manche Eltern Bedenken äußern. Zum einen sorgen sich Erziehungsberechtigte über die „Gefahren“ der freien Natur (siehe weiter unten „Ängste nehmen“). Diese können anhand von einfachen Tipps und wissenschaftlichen Fakten recht einfach entkräftet werden.

Zudem sehen bestimmte Elternhäuser durch unbekannte Unterrichtskonzepte die schulische Laufbahn ihrer Kinder beeinträchtigt. Wie im obigen Abschnitt „Bedenken“ aufgeführt sind Überlegungen bezüglich fehlender Unterrichtsstunden auch Lehrern nicht fremd. Im Gegensatz zu erstgenannten Sicherheits-Sorgen können diese sehr wahrscheinlich nicht innerhalb eines Elternabends aufgelöst werden, gleich wie viel Mühe man sich dafür gibt. Hierfür benötigt es auf Seiten der Eltern Vertrauen in die Erfahrung der Lehrkraft und die Schulleitung, welche das Vorhaben unterstützt. Lehrer benötigen Geduld und Verständnis für die Sorgen der Eltern und Ausdauer, deren Sorgen zu begegnen.

Die Erfahrung aus ähnlichen Projekten zeigt, dass innerhalb kurzer Zeit nach und nach die Skepsis der Erziehungsberechtigten weicht und in Akzeptanz, Zustimmung oder gar Begeisterung umschlägt. Sei es bei der Einführung der Altelierarbeit oder dem Frei-day: Nach anfänglicher Ein-/Umgewöhnung finden die Kinder sich in das neue Konzept ein. Viele sind schnell Feuer und Flamme. Mitunter erzählen SuS zum ersten Mal ausführlich zu Hause vom Schultag, was vorher nur mühsam aus der Nase zu ziehen war. Mit der Begeisterung der Kinder steigt die Akzeptanz der Elternhäuser. Dies muss nicht zwingend bedeuten, dass alle Eltern restlos sorgenfrei das Konzept unterstützen, doch eine breite Mehrheit wird den Mehrwert erkennen und eventueller Widerstand schwinden.

Sinn erklären

Die zunehmend sicht- und spürbaren Folgen des Klimawandels erleichtern die Beantwortung der Sinnfrage. Worin besteht der Mehrwert für die Kinder? Im Eingangswort wurde eine mögliche Antwort gegeben und zusammen mit Ihrer persönlichen Motivation (wohl dosiert) ergibt sich daraus ein guter Einstieg zum Vorhaben.

Vorteile

Der Aufenthalt in der Natur hat messbare Auswirkungen auf die psychische und physische Gesundheit. Das Absenken des als „Stress-Hormon“ bekannten Cortisols ist nach einem Aufenthalt im Wald wissenschaftlich belegt, ebenso die Verringerung der Herzfrequenz. Die positiven Effekte auf die Entwicklung der Kinder können unter anderem bei Gebhard („Die Bedeutung von Naturerfahrungen in der Kindheit“³) nachgelesen werden. Belegt durch Studien ist zudem der positive Effekt auf die körperliche Gesundheit der Kinder.

„Studien zeigen auch, dass das Immunsystem eines Kindes gestärkt wird, wenn es viel Kontakt zu Pflanzenstoffen, Tieren, Würmern sowie Keimen aller Art hat. Denn seine Abwehrzellen kommen auf diese Weise frühzeitig mit einer Vielzahl von Mikroben und Fremdstoffen in Kontakt und lernen, Schädliches von Ungefährlichem zu unterscheiden. Die Folge: Allergien treten weniger häufig auf. Sogar die kognitive Entwicklung der Kinder wird positiv beeinflusst.“ (Prof. Gerald Hüther)⁴

³ Gebhard 2011

⁴ Hüther 2021

Einbinden

Wenn Eltern sich an den Draußentagen beteiligen, erreicht der Inhalt auch sie. Außerdem erhöht das Miterleben die Identifikation und auch die Akzeptanz. Wenn Sie die Eltern am Elternabend einladen, die Klasse zu begleiten, wird diese (vielleicht ungewohnte) Möglichkeit manchen Bedenken etwas Wind aus den Segeln nehmen. Bei ähnlichen Unternehmungen zeigt sich zudem regelmäßig, dass durch teils sehr engagierte und begeisterte Elternhäuser Ideen entstehen und umgesetzt werden können, die für eine einzelne Lehrkraft nicht möglich gewesen wären.

Ängste nehmen

- **Unterrichtsausfall:** Viele Eltern werden anfängliche Skepsis gegenüber dem „Ausfall“ von Unterricht ablegen, wenn erläutert wird, aus welchen Fächern und in welchem Umfang sich der Draußentag zusammensetzt. Für andere Elternhäuser bleibt lediglich das oben beschriebene Vorgehen.
- **Zecken:** Neuen Forschungen zufolge sind 0,5-3% aller Zecken mit FSME befallen. Diese kann direkt beim Stich übertragen werden. Borreliose ist mit 15-20% wesentlich häufiger verbreitet, doch Wahrscheinlichkeit zu erkranken beträgt 1,5 -6%, da ein gesundes Immunsystem diese Bakterien selbstständig bekämpfen kann. Zudem sitzen die Bakterien im Darm der Tiere und werden erst nach etwa 12 Stunden übertragen. Zügiges Entfernen hilft daher gegen Borreliose Bakterien. Haarsprays, Öle oder andere Mittel aufzutragen ist nicht ratsam, da diese zur frühzeitigen Ausschüttung der Bakterien führen können.⁵
- **Fuchsbandwurm:** Dieser Gefahr ist sehr einfach zu entgegnen. Der Verzehr von Pflanzen, welche oberhalb 20 cm wachsen (Kniehöhe) ist ein effektiver Schutz. Auch Abkochen oder waschen können helfen, sind aber draußen schwierig. Übrigens kann der Fuchsbandwurm auch über im Handel erworbenes Obst und Gemüse übertragen werden. Koche Sie Ihre Erdbeeren denn ab?
- **Erkältungen:** Wissenschaftlich nicht belegt ist die These, dass Kinder in Waldkindergärten seltener erkältet sind als die Besucher konventioneller Kindergärten. Diese Meinung vertreten allerdings durchaus die Betreuer vieler Draußen-Einrichtungen.

Inventar erklären

Der Sinn mancher Ausrüstungsgegenstände erschließt sich nicht direkt. Mit den Eltern die Ausrüstungsliste zu besprechen beugt Missverständnissen vor und reduziert die Wahrscheinlichkeit, dass manche „unnötigen“ Dinge nicht besorgt werden.

⁵ MDR 2021 „Mythen und Wahrheiten rund um Zecken“

Rückmeldungen (von Eltern)

Die Chance müsste jede Klasse einmal die Woche haben.

Ich finde das Projekt Waldklasse super. Mir gefällt der Mix aus dem „normalen“ Unterricht mit Abwechslung in der Natur. Ganz nach dem Motto „Frische Luft tut gut“ wird mit Spaß und Freude auch draußen gelernt, handwerklich gearbeitet und die Natur erfahren.

Neben den vielen positiven Aspekten, die ein Waldaufenthalt mit sich bringt, haben wir vor allem festgestellt, dass es unserem Sohn gesundheitlich sehr gut tut. Seine ständigen Erkältungen und vor allem sein Dauerhusten haben aufgehört. Außerdem macht es ihm unglaublich viel Spaß und er ist umso motivierter für den normalen Schulalltag.

Wir finden dieses Projekt sehr gut, da nicht nur der übliche Lernstoff übermittelt wird sondern auch z.B. das Thema Natur hautnah erlebt werden kann, sowie bauen, kreativ sein und vieles mehr.

Ich persönlich hätte auch gerne zu meiner Zeit eine Waldklasse gehabt.

Wir haben den ganzen Tag gespielt.
- anonymes Kind

Unsere Tochter ist hellauf begeistert und freut sich die ganze Woche schon darauf. Von keinem anderem Thema berichtet Sie uns Eltern so intensiv wie vom Waldtag.

Wir finden das Waldklassen Projekt super, unser Sohn sogar supergut. Er erzählt jedes Mal, was er gelernt oder erlebt hat. Das haben wir im normalem Schulalltag nicht. Ich habe auch nicht das Gefühl, dass die Kinder ihren Altersgenossen schulisch hinterherhinken. [...] Wir haben auch noch etwas gelernt.

Sicherheit

Rahmenbedingungen

Zuvor wurde bereits die Verkehrssicherheit des Waldstückes erwähnt. Beachtet man die Wettervorhersage und bleibt bei Sturm, Schneebruch, Gewitter oder Starkregen in der Schule, sind die wichtigsten äußeren Gefahren bedacht. Die Aufsicht ist nach Schulgesetz und GAmtsbl aktiv, vorausschauend und kontinuierlich zu führen.⁶

Sollte man dennoch plötzlich von Unwetter überrascht werden, ist das Aufsuchen einer Notunterkunft notwendig. Bei Gewitter sollte diese einen Blitzschutz haben. Ist eine solche nicht erreichbar muss Abstand zu einzelnen, hohen Bäumen oder Felsen gehalten werden. In der Mitte des Waldes ist man sicherer als am Waldrand oder auf einer Lichtung.

Um das Draußen-Klassenzimmer herum ist ein Areal markiert, in welchem sich die Kinder aufhalten und wissen, dass dieser Bereich nicht verlassen werden darf. Die wichtigsten Sicherheitsvorkehrungen sind daher im Normalfall getroffen, bevor sich die Kinder nach draußen begeben. Zusammengefasst sind davor abzuklären:

- Verkehrssicherheit (bei Waldklassen)
- Aufenthaltsgebiet (Gefährliche Stellen, Grenzen, Besonderheiten)
- Elternaufgaben (Kleidung, Zecken... siehe unten)
- Regeln für Kinder besprechen (siehe unten)
- Liste mit Nummern und Allergien der Kinder

Manches sollte jedoch regelmäßig, u.U. vor jedem Waldtag geprüft werden:

- die Wetterprognose
- Zustand des Verbandszeugs
- Ladestand des Handyakkus

Notfall-Karte

Um schnelles und gezieltes Handeln im Notfall und unter Stress zu gewährleisten sollten manche Hilfsmittel schnell greifbar sein, auch für Kinder. Wenngleich grundsätzlich mit zwei Begleitpersonen zu rechnen ist, könnte es in Ausnahmefällen auch dazu kommen, dass entweder nur eine Begleitung anwesend ist, eine erwachsene Person aushilft, welche die Gegebenheiten nicht so genau kennt oder gar eine Begleitperson selbst Hilfe benötigt. Im Notfall sollten daher die Kinder grundlegende Schritte eigenständig unternehmen können. Alle Kinder müssen wissen, wo...

- sich die Gruppe im Notfall sammelt (vor Ort)
- wo sich Handy und Notfallkarte befinden und wen sie kontaktieren müssen
- das Handy bedienen können (auch findige Kinder in Klasse 1 können das mitunter)
- wohin sie als Gruppe gehen, falls Hilfe benötigt wird (mit Auto erreichbarer Abholpunkt)

Die Notfallkarte kann eine laminierte DIN A4 Seite sein. Neben den Telefonnummern von Schule oder Lehrkräften, Rettungsdienst und Giftnotruf variieren die Angaben je nach Gegebenheiten. Eine Wegbeschreibung (eventuell mit Koordinaten) zum Rettungspunkt kann nützlich sein. Konkret ist ein Treffpunkt geeignet, welcher mit dem Auto/ Krankenwagen angefahren werden kann, sollte der Platz nicht direkt an einem Weg liegen. Dieser Punkt ist mit der Schulleitung und

⁶ vgl. GAmtsbl. 1999, S. 328

eventuell auch ein paar Kollegen vereinbart. So können diese entweder verletzte Personen dort abholen und/oder Hilfskräfte dorthin dirigieren. Falls eine Begleitperson verletzt ist, könnten schlimmstenfalls Kinder dort den Krankenwagen einweisen.

Auf der Rückseite der Notfallkarte befindet sich eine Klassenliste, welche die Telefonnummern der Kinder enthält, aber auch Vermerke zu Allergien sowie das (nicht-) Einverständnis zum Entfernen von Zecken und Splintern angibt.

Regeln für Kinder

Allgemein

- Ich bleibe in Sicht- bzw. Hörweite. Vereinbarte Aufenthaltsbereiche dürfen ohne Rücksprache mit den Erwachsenen nicht verlassen werden.
- Wir verabreden ein Zeichen, auf das hin alle Kinder zum Ausgangspunkt zurückkehren müssen.
- Die Taschen werden während des Spiels immer am Versammlungsplatz abgelegt.

Sicherheit

- Sitzen oder balancieren ist nur auf sicher aufliegenden Baumstämmen erlaubt. Gestapeltes Holz darf nicht betreten werden. Auf feuchten oder bemoosten Baumstämmen wird nicht balanciert.
- Stöcke werden nicht in Gesichtshöhe gehalten. Wir rennen nicht mit einem Stock in der Hand und schlagen andere nicht oder tun so, als ob.
- Wir klettern nur auf Bäumen, die dafür von Lehrern ausgewählt wurden.
- Der Aufenthalt im gekennzeichneten Bereich von Waldarbeiten ist verboten.
- Die Früchte des Waldes sind Nahrung für die Tiere und können für uns giftig sein. Wir essen nur, was uns erlaubt wurde.
- Zutrauliche Wildtiere meiden wir und melden Sie den Erwachsenen. Wildtiere und deren Kadaver dürfen nicht berührt werden.
- Nach Insekten schlagen wir nicht und stochern nicht in Insektennestern im Erdreich.

Rücksicht

- Der Müll kommt in unsere Taschen.
- Wir sind kleinen Tieren gegenüber besonders rücksichtsvoll: Wenn wir kleine Lebewesen unter die Lupe nehmen wollen, fangen wir sie mit der größtmöglichen Vorsicht und lassen sie hinterher wieder dort frei, wo wir sie gefunden haben.
- Die Pflanzen möchten wachsen, daher belassen wir sie im Boden. Außerdem werden keine Äste und Zweige abgerissen. Blätter nehmen wir nur, wenn wir diese wirklich brauchen.

Regeln für Eltern

Bevor es in den Wald geht ist es ratsam, den Eltern „ihre Regeln“ als Schriftstück zukommen und den Erhalt unterzeichnen zu lassen (siehe Anhang). Insbesondere wenn Kinder mit wetteruntauglicher Kleidung in der Schule erscheinen hilft ein anlassbezogenes, direktes Ansprechen am besten. Folgende Aufgaben sind unabdingbar für das Elternhaus:

Elternaufgaben am Waldtag

- Unsere Kleidung ist dem Wetter angepasst (Regenjacke, Sonnencreme, Insektenschutzmittel).

- Wir tragen Kleidung, die den Körper vollständig bedeckt (helle Kleidung erleichtert das Auffinden von Zecken).
- Wir verzichten im Wald auf süße Getränke und Nahrungsmittel, insbesondere im Sommer!

Elternaufgaben nach dem Waldtag

- Kinder sorgfältig nach Zecken abzusuchen.

Darüber hinaus sind weitere Tipps sinnvoll:

- Kleiden Sie Ihr Kind in der „Zwiebelmethode“, das heißt lieber mehrere dünne statt einer dicken Schicht. Es ermöglicht ein situatives An- bzw. Ablegen der Kleidung. Im Winter bietet sich das Tragen von langer, atmungsaktiver Unterwäsche an.
- Regenkleidung mit doppelt abgedeckten Reißverschlüssen halten Nässe besser ab. Sowohl Jacke als auch Hose sollten so groß sein, dass auch dicke Winterkleidung darunter getragen werden kann.
- Kinder brauchen festes Schuhwerk (z.B. Gummistiefel mit Profilsohle) in welches im Winter eventuell auch dickere Socken passen.
- Bei Regenwetter eventuell eine wasserfeste Kopfbedeckung („Südwester“ mit breiten Rand rundum).

Außerdem enthält der Infozettel nochmals eine Packliste für den Rucksack und einen Rücklauf-Abschnitt, mit welchem (sofern noch nicht geschehen) Allergien abgefragt werden. Zudem ist die Fähigkeit der Kinder, draußen alleine auf die Toilette gehen zu können, wichtig und wird ebenso erfragt wie das Einverständnis der Eltern darüber, ob Lehrkräfte den Kindern Splitter und Zecken entfernen dürfen.

Ausstattung

Räumlich

Waldstück / Wiesengelände / Garten

Ein möglichst gut zu Fuß erreichbares, bestenfalls nicht zu überlaufenes und gut überschaubares Plätzchen im Freien ist die Grundlage. Empfehlenswert ist es, wenn der gewünschte Ort nicht zu nah an der Schule liegt. Auch der Weg dorthin ist ein wichtiger Teil des Draußen-Tages. Abschalten, ankommen und in die Natur eintauchen ermöglicht der gemeinsame Weg dahin. Im besten Fall sollte das Areal im Besitz der Ortsgemeinde/Stadt oder des Forstamtes sein. Befindet sich Wald/Wiese im Privatbesitz kann die Ermittlung des Besitzers/Pächters aufgrund des Datenschutzes schwierig werden, ist aber mit etwas gutem Willen der Gemeinde (die meist Schulträger ist) durchaus lösbar.

Vor allem wenn Mobiliar aufgestellt oder Unterstände errichtet werden sollen, ist ein Vertrag notwendig, der die Nutzung und vor allem die Dauer des eventuellen Einverständnisses regelt. Was sich zunächst sehr kompliziert anhört ist allerdings in der Praxis nicht weiter schwer. Es wird kein Anwalt oder Notar benötigt. Beispielsweise ist die im Anhang befindliche Anlage zwischen Sachbearbeitern der Stadt Kaiserslautern sowie der Ortsgemeinde Otterbach ausgearbeitet worden und darf gerne als Vorlage genutzt werden.

Besonders wichtig ist im Falle eines Waldstückes die Prüfung des ausgewählten Areals auf Verkehrssicherheit. Dies kann vom Forstamt attestiert werden, in manchen Gebieten wird dies auch von externen Dienstleistern übernommen. Dies muss jährlich durchgeführt werden und kann, je nach Größe des Gebietes, eine dreistellige Summe kosten. Diese trägt normalerweise der Eigentümer, da er unabhängig von der Planung einer Draußenklasse die Verkehrssicherheit gewährleisten muss. Näheres im Abschnitt „Stolpersteine“.

Unterstand

Sollte es sich einmal eingeregnet haben ist ein trockener Unterstand sinnvoll. Dieser kann mit Planen und Schnüren auch kurzerhand aufgebaut und nach Nutzung wieder mitgenommen werden. Reinigung und Trocknung müssen dann nach der Schule erfolgen, um ein Schimmeln der zusammengelegten Folien zu verhindern.

Eine fest installierte Schutzhütte ist zwar weniger flexibel aber langfristig haltbarer und sicherer, dafür mit erheblich höheren Kosten verbunden.

Sitzkreis

Eine im Kreis angeordnete Möglichkeit, sich als Klasse gemeinsam setzen und sich dabei sehen zu können, ist für den Waldalltag sinnvoll. Zur Abhaltung des Waldrates, Besprechung von Planungen, Rückmeldungen, Präsentationen, beim Schnitzen...

Tische und Bänke sind nützlich, wenn das Budget begrenzt ist, sollte man deren Nutzen im Wald aber nicht überschätzen. Das Meiste passiert abseits der geebneten Arbeitsflächen.

Tische und Bänke

Für klassischen Unterricht, Ausstellungen oder als Werkbank (...) dienlich. Im Gegensatz zum Sitzkreis in der Errichtung kostspieliger. Aufstellung als Vierer-Gruppentische ermöglicht großflächiges Arbeiten und auch mehr Kommunikation im Waldunterricht. Allerdings sind derartige Möbel in vielen Draußenklassen nicht vorhanden, weil sie kaum benötigt werden.

Tafel

Ob neben dem Sitzkreis oder in Verbindung mit Tischen und Bänken, die Möglichkeit etwas aufzuzeichnen ist zum Erklären auch im Wald durchaus sinnvoll. Dies kann eine ausgemusterte, kleine Tafel aus dem Fundus sein oder eine mit Tafel-Farbe bestrichene Holzplatte.

Personal

Details hierzu finden Sie unten im Abschnitt „Stolpersteine“.

Material

Das meiste Material muss nicht extra gekauft werden. Vieles hat man selbst oder findet es in der Schule (Verbandszeug, Rucksack, Handtücher, Becherlupen). Andere Dinge finden sich kostenlos oder für sehr kleines Geld im Bekanntenkreis oder als Spende der Eltern, wenn man frühzeitig anfragt und die Ohren offen hält (Säge, Bollerwagen, Ersatzkleidung für Kinder). Erstellen Sie eine Liste der benötigten Dinge (siehe unten) und verteilen Sie diese an Eltern und Bekannte. Die Anschaffungskosten der verbleibenden Gegenstände sind sehr gering. Eventuell kann dies auch von der Schule übernommen werden, von der Klasse durch Verkaufsaktionen gesammelt werden, ...

Kinder

Bei jedem Kind sollte neben der Verpflegung auch noch Folgendes zum Inventar gehören:

- Rucksack mit Regenhülle
- Wetterfeste Kleidung, die den ganzen Körper bedeckt ohne Schnüre, Schlaufen oder Kordeln (Gefahr beim Klettern)
- Mäppchen
- Klemmbrett
- Sitzunterlage

- Ersatzsocken und zwei Gefrierbeutel (falls die Schuhe nass sind werden die Füße samt frischer Socken in die Beutel und dann in die Schuhe gesteckt)
- Schirm
- Schatz-Dose oder Schachtel für besondere Fundstücke

Lehrer*innen-Rucksack

Neben der eigenen Verpflegung umfasst der Inhalt des Lehrer*innen-Rucksack die für Wandertage übliche Ausstattung:

- Klassenliste (Notfallkarte siehe Anhang)
- Telefon
- Verbandszeug
- WC Papier
- Handy
- Kreide und Schwämmchen
- Signalinstrument (Trillerpfeife, Horn)
- Markierstift (Edding)

Bollerwagen

Zur Standardausstattung des Rucksacks empfiehlt sich draußen-spezifische Ausrüstung. Diese aufgrund des Gewichtes in einem Bollerwagen zu transportieren schont nicht nur die Lehrkraft sondern lässt den Kindern auch die Möglichkeit, Verantwortung für ihr Material zu tragen, bzw. zu ziehen. Hierfür ist es zudem sinnvoll, vier bis sechs Stricke an den Seiten des Wagens zu befestigen. So kann nicht nur vom Kind an der Deichsel und einem weiteren von hinten geschoben werden, sondern weitere Schüler*innen können an den Seilen ziehend mithelfen und so die Last verteilen.

Folgendes Inventar ist sehr empfehlenswert und wird definitiv früher oder später seinen (teils vielleicht nicht gleich erkennbaren) Einsatzzweck finden:

- zweites Verbandszeug
- Plane
- Kordel/Schnur
- Schaufel (für große WC Geschäfte)
- Wasserkanister
- Handtücher
- Seife
- zwei komplette Garnituren Ersatzkleidung für Kinder
- Klappsäge
- kleines Beil
- Müllbehälter
- Müllzangen

Für die Kinder empfiehlt sich darüber hinaus folgendes Material:

- Dosen/Beutel
- Bestimmungsbücher
- Lupen
- Pinzetten
- (- WLAN Hotspot)
- (- iPads mit Schutzhülle)

Finanzierungsmöglichkeiten

Braucht es diesen Abschnitt denn?! Wie oben beschrieben benötigt es zunächst nur wenig, um draußen unterrichten zu können. Wären nicht manche organisatorische Vorbereitung mit etwas Vorlaufzeit verbunden könnte man unter Umständen fast spontan loslegen. Geld sollte daher für eine Draußenklasse kein Hindernis darstellen. Folgende drei Posten können höhere Kosten verursachen, doch vor allem die letzten beiden sind fürs Lernen an der Luft nicht erforderlich, sondern eher ein Luxus (Preisangaben nur sehr grobe Richtwerte):

Im Falle einer Waldklasse kann die **Verkehrssicherheit (500-3000€ jährlich!)** unter Umständen hohe Kosten verursachen. Jedoch kommt hierfür normalerweise der Waldinhaber*in/-Pächter*in auf, der diese ja sowieso, unabhängig vom Aufenthalt der Waldklasse, grundlegend sicherstellen muss. Wählt man eine Wiese oder einen anderen Draußen-Ort entfällt dieser Posten.

Ein **Unterstand (2000-8000€)** ist für schlechtes Wetter wünschenswert. Auch hier kann mit einer Plane eine sehr kostengünstige Alternative geschaffen werden. Gerade in Waldkindergärten ist dies oft das Mittel der Wahl. Meist sind die Kinder auch bei Regen aktiv und der trockene Platz unter der Plane wird vorwiegend für das Lagern der Rucksäcke verwendet.

Tische und Bänke (2000-5000€) sucht man in Waldkindergärten vergebens und auch in den Draußenschulen Dänemarks oder der Schweiz sind diese die Ausnahme. Dies hat unter anderem mit dem Konzept zu tun. Schreiben und Sitzen hat eine untergeordnete Rolle und wenn, kann dies auf Klemmbrettern erledigt werden.

Sollten dennoch Kosten anfallen gibt es verschiedene Möglichkeiten, wie diese beglichen werden können.

Spenden

Briefe an Banken oder größere Firmen haben immer wieder Erfolg. Ein Brief oder eine Mail, in welcher das Vorhaben beschrieben wird, kann durchaus ein ganzes Vorhaben finanzieren.

Förderprogramme

Oft schwer im Dickicht des Internets zu finden gibt es immer wieder Fördermöglichkeiten von Stiftungen, dem Bund oder dem Land. Hierzu gehört schlichtweg ein wenig Glück, etwas Passendes zu finden und dann auch in den Genuss von Fördergeld zu kommen. Stiftungen: Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW), Stiftung Natur und Umwelt (SNU) oder die Bürgerstiftung Pfalz sind Beispiele. Über das Portal Stiftungssuche.de kann man per Stichwortsuche geeignete Unterstützer ausfindig machen.

Crowd-Funding

Auf Crowd-Funding Plattformen wie startnext.com oder gofundme.com kann man ein Projekt vorstellen. Mit etwas Glück finden sich ausreichend Unterstützer, um das zuvor festgelegte finanzielle Ziel zu erreichen.

Stolpersteine

Eine zweite Aufsichtsperson ist notwendig

Als einzelne Lehrkraft mit einer ganzen Klasse regelmäßig nach draußen zu gehen, sollte nach Schulgesetz vermieden werden. Grundsätzlich würde bei eintägigen Veranstaltungen zwar „in der Regel für eine Klasse (Gruppe) eine Lehrkraft als Aufsichtsperson genügen“⁷, jedoch sollten zwei erwachsene Aufsichtspersonen, bestenfalls weiblich und männlich, laut neueren Statuten „in der Regel“ eine Gruppe begleiten⁸. Besonders im Wald, wo unter Umständen im Notfall keine Hilfe unmittelbar zur Verfügung steht, erscheint dieser Grundsatz sehr sinnvoll. Dies stellt bei der Planung einer Waldklasse mitunter die größte Hürde dar. Eine konkrete Lösung ist hierfür schwer. Kollegen mitzunehmen ist meist wegen der Stundenverteilung nahezu unmöglich. Sollte dies jedoch umsetzbar sein, ist es die einfachste Lösung. Je nach Programm, Art und Standort der Schule gibt es jedoch noch verschiedene andere Möglichkeiten:

- a) Sich mit einem gleichgesinnten Kolleg*in zusammenschließen und mit deren/dessen Klasse in den Wald gehen. Dies kann bei verschiedenen Altersstufen durchaus gewinnbringend sein, da die SuS voneinander lernen können.
- b) Ganztagschulen können zum einen oft auf FSJler*innen zurückgreifen oder auf...
- c) Erzieher*in in der Ausbildung. Beide stellen eine langfristig planbare Option dar.
- d) Auch die Kooperation mit einer Universität ist möglich. Doch sollte beispielsweise ein*e Student*in die Klasse am Waldtag im Rahmen der Bachelor-Arbeit begleiten, ist dies meist nur für ein paar Monate der Fall.
- e) FSJ Kräfte können auch von externen Einsatzorten (Sportvereinen, Jugendorganisationen wie z.B. CVJM... zu finden unter www.fsj-rheinlandpfalz.de) kommen
- f) Externe Kräfte wie beispielsweise Erlebnis- oder Waldpädagog*innen müssen meist bezahlt werden. Über Stiftungen oder Programme können diese finanziert werden, dies muss allerdings stets wiederholt beantragt werden.
- g) Eltern sind sinnvolle Unterstützer, doch aufgrund ihrer Berufstätigkeit eher als Reserve (oder als Zusatz) zu sehen.

Ein geeignetes (Wald-) Areal finden

In der Regel gilt in Deutschland per Gesetz ein Betretungsrecht zum Zwecke der Erholung für den Wald, gleich wer dessen Eigentümer ist. Zwar ist dieser für die Einhaltung der „Verkehrssicherheit“ verantwortlich, also das Entfernen von Gefahrenstellen insbesondere entlang von Wegen. Dennoch geschieht das Betreten des Waldes grundsätzlich auf eigene Gefahr und im Schadensfall ist der Waldbesitzer schwer in die Haftung zu nehmen. Waldtypische Gefahren wie herabfallende Äste oder auch umstürzende Bäume müssen als Risiko in Kauf genommen werden. Allerdings unterscheidet sich der regelmäßige Aufenthalt im Wald von eben beschriebener Nutzung des Waldes und stellt somit eine andere Nutzungsqualität dar. Existiert am Wunschort ein Unterstand oder gar bereits ein Waldklassenzimmer oder soll eines errichtet werden, besteht zudem aufgrund der Lenkung von Besucherströmen (auch Unbeteiligter) ebenfalls eine andere Qualität der Nutzung und strengere Maßstäbe für die Verkehrssicherheit gelten. Sicherheit für Schule und Lehrkraft gibt ein Gestattungsvertrag zwischen Schule und Waldbesitzer. In diesem wird die Art der Nutzung durch die Schule, der Aufenthaltsbereich, eventuell die Dauer und Häufigkeit der Nutzung und vor allem die Zuständigkeit für die Verkehrssicherungspflicht

⁷ GAmsblt. 1999, 13.2

⁸ Richtlinien für Schulfahrten - Verwaltungsvorschrift des Ministeriums für Bildung, Frauen und Jugend vom 2. Oktober 2007

festgehalten. Ebenso kann darin das Aufstellen einer Schutzhütte und/oder Mobiliar vereinbart werden.⁹

Diese Angaben beruhen auf Gesprächen mit Förstern, örtlichen Behörden und sind teils aus dem Handbuch „Mit Kindern im Wald“ der DGUV zusammengefasst. Daher dienen diese allenfalls als Grundlage, eine umfassende Auskunft hierzu sollte in jedem Fall bei zuständigen Forstämtern eingeholt werden. Zwei Aspekte sind beim Auswählen eines Waldgebietes relevant und sollten durch den Gestattungsvertrag geklärt sein:

a) Verkehrssicherungspflicht

Im besten Falle ist der Waldbesitzer (Gemeinde/Stadt) für die Verkehrssicherheit im vorgesehenen Gebiet auch bei regelmäßiger Nutzung verantwortlich.

b) Errichtung und/oder Aufstellung von Mobiliar

Besonders wenn ein Unterstand errichtet oder Mobiliar platziert werden soll, ist das Einverständnis des Eigentümers logischerweise zwingend erforderlich.

Literaturempfehlungen

- Draußen unterrichten (Ausgabe für Deutschland), Stiftung Silviva, 978-3-0355-1398-1
- Ökologie-Handbuch, de Haan, 978-3407621245
- Kleine Schnitzereien, Lubkemann, 978-3866309388
- Entdeckerkalender (pindactica.de)

⁹ vgl. Michler-Hanneken 2018, S.17

Literaturverzeichnis

- (1) Becker, C., Lauterbach, G., Spengler, S., Dettweiler, U., & Mess, F. (2017). „Effects of Regular Classes in Outdoor Education Settings: A Systematic Review on Students' Learning, Social and Health Dimensions.“ *International Journal of Environmental Research and Public Health*, 14(5). <https://doi.org/10.3390/ijerph14050485>
- (2) Gebhard, Ulrich (2011): „Die psychische Bedeutung von Naturerfahrung in der Kindheit. Wie viel Natur braucht der Mensch?“, abgerufen am 8.5.2021 unter http://www.wildnisimherzen.de/downloads/Gebhard_Naturerfahrung.pdf
- (3) Hüther, Prof. Gerald, abgerufen am 8.5.2021 unter <https://www.geo.de/magazine/geo-wissen-gesundheit/205-rtkl-naturerfahrung-natur-die-beste-gesundheitsschule>
- (4) Michler-Hanneken, Annette (2018): „Mit Kindern im Wald - Möglichkeiten und Bedingungen in einem natürlichen Spiel- und Lebensraum“, DGUV (Hrsg.)
- (5) Zocher, Ute (2000): Entdeckendes Lernen lernen: zur praktischen Umsetzung eines pädagogischen Konzepts in Unterricht und Lehrerfortbildung. Reihe Innovation und Konzeption. Donauwörth: Auer 3-403-03398-8

Internetseiten

- (1) https://www.kinderschutzbund-nrw.de/pdf/denk_Bewegungsmangel.pdf
- (2) http://eltern.bildung-rp.de/fileadmin/user_upload/eltern.bildung-rp.de/Richtlinien_fuer_Schulfahrten_02.pdf abgerufen am 23.5.21
- (3) <http://www.baeumeundrecht.de/vsp/pdf/verblwaldweg.pdf> abgerufen am 23.5.21
- (4) GAmBtsbl. 1999 https://studienseminar.rlp.de/fileadmin/user_upload/studienseminar.rlp.de/gsmz/Aufsicht_in_SchulenGesamtuebersicht.pdf abgerufen am 6.7. 2021
- (5) MDR, „Mythen und Wahrheiten rund um Zecken“, abgerufen am 10.8.21 unter <https://www.ardmediathek.de/video/hauptsache-gesund/mythen-und-wahrheiten-rund-um-zecken/mdr-fernsehen/Y3JpZDovL21kci5kZS9iZWl0cmFnL2Ntcy9kZTZkMDImZC1hMTk0LTQ0ZjAtYWY3ZS0xZjNhYjJmNmVIYzk/>

Anhang

Eltern-Regeln

Kühlschrank-Zettel zum Waldtag

(bitte sichtbar aufbewahren)



Elternaufgaben am Waldtag

- Unsere Kleidung ist dem Wetter angepasst (Regenjacke, Sonnencreme, Insektenschutzmittel).
- Wir tragen Kleidung, die den Körper vollständig bedeckt (helle Kleidung erleichtert das Auffinden von Zecken).
- Wir verzichten im Wald auf süße Getränke und Nahrungsmittel, insbesondere im Sommer!

Elternaufgaben nach dem Waldtag

- Kinder sorgfältig nach Zecken absuchen.

Packliste Rucksack

- Mäppchen
- Klemmbrett
- Sitzunterlage

Bei Regen:

- Regenhülle Rucksack
- Schirm
- Ersatzsocken und zwei Gefrierbeutel

Empfehlungen

- Kleiden Sie Ihr Kind in der „Zwiebelmethode“, das heißt lieber mehrere dünne statt einer dicken Schicht. Es ermöglicht ein situatives An- bzw. Ablegen der Kleidung. Im Winter bietet sich das Tragen von langer, atmungsaktiver Unterwäsche an.
- Regenkleidung mit doppelt abgedeckten Reißverschlüssen halten Nässe besser ab. Sowohl Jacke als auch Hose sollten so groß sein, dass auch dicke Winterkleidung darunter getragen werden kann.
- Kinder brauchen festes Schuhwerk (z.B. Gummistiefel mit Profilsohle) in welches im Winter eventuell auch dickere Socken passen.
- Bei Regenwetter eventuell eine wasserfeste Kopfbedeckung („Südwestler“ mit breiten Rand rundum).

Rücklaufzettel von

Name des Kindes

- Unser Kind weiß, wie es auch im Freien „auf die Toilette“ gehen kann.
- Lehrkräfte dürfen Zecken oder Splitter auf Bitte des Kindes entfernen.

Unser Kind reagiert allergisch (wenig/mittel/stark) auf:

Unterschrift EZB

Waldordnung

Waldordnung



Ich bleibe in Sicht- bzw. Hörweite und in unserem Bereich.



Wenn ich unser Zeichen höre laufe ich zum Sammelpunkt.



Meine Tasche bleibt am Versammlungsplatz.



Rücksicht

Der Müll kommt in unsere Taschen.



Wir sind kleinen Tieren gegenüber besonders rücksichtsvoll: Wenn wir kleine Lebewesen unter die Lupe nehmen wollen, fangen wir sie mit der größtmöglichen Vorsicht und lassen sie hinterher wieder dort frei, wo wir sie gefunden haben.



Die Pflanzen möchten wachsen, daher belassen wir sie im Boden und reißen keine Äste oder Zweige ab. Blätter nehmen wir nur, wenn wir diese wirklich brauchen.

Sicherheit



Wir sitzen oder balancieren nur auf sicher aufliegenden Baumstämmen. Gestapeltes Holz darf nicht betreten werden.



Stöcke zeigen Richtung Boden. Wir schlagen andere nicht oder tun so, als ob.



Wir klettern nur auf Bäumen, die dafür von Lehrern ausgewählt wurden.



Wir essen nur, was uns erlaubt wurde.



Zutrauliche Wildtiere meiden wir und melden Sie den Erwachsenen.



Wildtiere und deren Kadaver dürfen nicht berührt werden.



Nach Insekten schlagen wir nicht und stochern nicht in Insektenestern im Erdreich.

Notfallkarte

Notfallkarte

Telefonnummern

<p>Notruf</p> <div style="background-color: red; color: white; padding: 10px; border-radius: 10px; display: inline-block;"> <p style="font-size: 24px; margin: 0;">112</p> </div>	<p>Giftnotruf</p> <div style="background-color: green; color: white; padding: 10px; border-radius: 10px; display: inline-block;"> <p style="font-size: 24px; margin: 0;">06131 192 40</p> </div>	<p>Schule</p> <div style="background-color: blue; color: white; padding: 10px; border-radius: 10px; display: inline-block;"> <p style="font-size: 24px; margin: 0;">06301</p> </div>	<p>Eigene</p> <div style="background-color: orange; color: white; padding: 10px; border-radius: 10px; display: inline-block;"> <p style="font-size: 24px; margin: 0;">0176</p> </div>
---	--	--	---

Weg zum Rettungspunkt

Rettungspunkt
N 49.500409 E 7.735426

Klassenzimmer
N 49.499406 E 7.731671

Wegbeschreibung

① 67731 Otterbach, bei Reichenbacher Weg 1 führt ein asphaltierter Weg zur Pfälzerwald-Hütte. ② Kurz vor der Hütte teilt sich der Weg. Statt links zur Hütte rechts dem Waldweg am „Barfuß-Pfad“ vorbei folgen. ③ Nach ca. 800m kommt eine S-Kurve nach der sich der Weg gabelt. Links halten, so dass linker Hand der Wald und rechts offenes Feld liegt. ④ Am Ende des Feldes, bevor der Weg wieder in den Wald führt, stehen links zwei kleine und eine große Schautafel. Hier ist der vereinbarte Abholpunkt. Vom Feldweg führt ein Fußweg zwischen den Schautafeln durch nach 800 m direkt zum Waldklassenzimmer.

Wölfe 3b

Nr	GTS	Fr	17h	B	Name		Straße	Ort	Tel. Mutter	Tel. Vater	Festnetz
					Vorname	Nachname					
1					A						
2					B						
3					B						
4					D						
5					E						
6					E						
7					F						
8					H						
9					H						
10					J						
11					K						
12					K						
13					L						
14					N						
15					C						
16					P						
17					R						
18					S						
19					V						
20					1						
21					V						
22					W						

Beispiel Gestattungsvertrag

(folgende Seiten)

Gestattungsvertrag

(nach § 22 Abs. 4, Nr. 7 LWaldG)

Zwischen

Daten Waldeigentümer

nachstehend „Eigentümer“ genannt

und

Daten Schule

nachstehend „Gestattungsnehmer“ genannt,

wird folgender Vertrag abgeschlossen:

§ 1

Gegenstand, Zweck der Gestattung

Der Eigentümer gestattet dem Gestattungsnehmer den regelmäßigen Aufenthalt von Schulklassen in der Umgebung des Waldklassenzimmers sowie die Errichtung eines Unterstandes und der Aufstellung von Mobiliar für die schulische Nutzung.

Für den Aufenthalt gilt der als Anlage 1 beigefügte Lageplan, aus dem der entsprechende Waldbereiche ersichtlich ist.

§ 2

Umfang, Einschränkung der Gestattung

1. Schulklassen genießen kein Vorrecht vor anderen Waldnutzenden (z.B. Waldbesucher, Forst- und Jagdbetrieb oder andere regelmäßige Nutzer von Wegen und Straßen). Durch deren Aufenthalt dürfen die Waldbewirtschaftung und die Holzabfuhr keine Beeinträchtigung erfahren.
2. Die Gestattung umfasst nicht das Betreten von Waldflächen und Waldwegen während der Aufarbeitung von Holz, das Betreten von Naturverjüngungen, Forstkulturen, Pflanzgärten und forst- oder jagdbetrieblichen Einrichtungen oder das Zelten im Wald. Das Anzünden und Unterhalten von Feuer bzw. der Gebrauch von offenem Licht ist nicht gestattet, es sei denn, das der Eigentümer hat zuvor eine schriftliche Zustimmung für den Einzelfall erteilt.

3. Der Gestattungsnehmer hat sicherzustellen, dass keine Abfälle zurückbleiben. Liegengebliebene Abfälle sind aufzusammeln und zu entfernen.

§ 3

Gewährleistung, Haftung, Schadensersatz

1. Die Haftung des Eigentümers ist ausgeschlossen für alle Sach- und Vermögensschäden, die infolge der Gestattung aus diesem Vertrag eintreten, es sei denn, die Schäden sind durch Bedienstete oder Beauftragte des Eigentümers vorsätzlich oder grob fahrlässig verursacht worden.
2. Der Eigentümer haftet dem Gestattungsnehmer nicht für Sach- und Vermögensschäden, die durch den Forstbetrieb (einschließlich der Holzabfuhr), durch vom Eigentümer beauftragte Dritte oder durch Naturereignisse entstehen; es sei denn, die Schäden sind durch Bedienstete oder Beauftragte des Eigentümers vorsätzlich oder grob fahrlässig verursacht worden.
3. Der Gestattungsnehmer haftet für alle vorsätzlich und fahrlässig herbeigeführten Schäden, die im Zusammenhang mit der Ausübung der in diesem Vertrag enthaltenen Rechte dem Eigentümer entstehen, im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen. Der Gestattungsnehmer stellt den Eigentümer von Haftungsansprüchen Dritter frei und übernimmt deren Regulierung in eigener Vertretung.
4. Der Umfang der Verkehrssicherungspflicht des Eigentümers ergibt sich aus den einschlägigen gesetzlichen Vorschriften.

§ 4

Laufzeit und Kündigung

1. Die Laufzeit des Vertrages beginnt am 01.01.2020 und läuft auf unbestimmte Zeit.
2. Die Vertragspartner können den Vertrag jederzeit mit 3-monatiger Kündigungsfrist zum Ende eines Kalenderjahres kündigen.
3. Das Eigentümer behält sich das Recht der außerordentlichen Kündigung aus wichtigem Grunde vor für den Fall, dass gewichtige öffentliche oder private Interessen (beispielsweise Holzeinschlag, Jagdausübung, Zwangsversteigerung) der Nutzung entgegenstehen.

4. Das Eigentümer behält sich das Recht der außerordentlichen Kündigung vor, wenn der Gestattungsnehmer gegen die Bestimmungen dieses Vertrages verstößt.
5. Die Kündigung bedarf der Schriftform.

§ 5

Gestattungsentgelt

Die aus der Gestattung entstehenden Nutzungsrechte sind für den Gestattungsnehmer in der Regel entgeltfrei.

§ 6

Wirksamkeit

Der Gestattungsvertrag wird wirksam mit Datum der jüngsten erforderlichen Unterzeichnung.

§ 7

Rückgabe

Bei Beendigung der Gestattung sind erstellte Aufbauten zu entfernen. Schäden oder Verschlechterungen der Vertragssache werden vom Gestattungsnehmer beseitigt oder entschädigt. Kommt der Gestattungsnehmer mit der Räumung in Verzug, ist der Eigentümer berechtigt, erforderliche Maßnahmen auf Kosten des Gestattungsnehmers vorzunehmen oder vornehmen zu lassen.

§ 8

Entschädigung

Der Eigentümer leistet bei Beendigung der Vereinbarung keinerlei Entschädigung, insbesondere nicht für die vom Gestattungsnehmer zur Herrichtung des Geländes gemachte Aufwendungen oder verrichtete Arbeiten für erstellte Bauwerke.

§ 9

Sonstiges

1. Änderungen und Ergänzungen des Vertrages bedürfen zu ihrer Wirksamkeit der Schriftform. Mündliche Nebenabreden wurden nicht getroffen.
2. Sollte eine Bestimmung dieses Vertrages unwirksam sein oder unwirksam werden berührt dies nicht die Wirksamkeit des übrigen Vertrages. Die Vertragsparteien verpflichten sich, in diesem

Fall eine inhaltlich der unwirksamen Bestimmung möglichst nahe kommender Regelung zu formulieren. Gleiches gilt für etwaige Vertragslücken.

3. Gerichtsstand ist Neustadt an der Weinstraße.

4. Die zur Abwicklung des bestehenden Vertragsverhältnisses erforderlichen Daten des Gestattungsnehmers werden bei Eigentümeresforsten Rheinland-Pfalz mit Hilfe automatisierter Datenverarbeitung (EDV) im Rahmen der Zweckbestimmung des Vertragsverhältnisses gespeichert.

5. Die vorhandenen Forstwege werden nur im Rahmen der forstwirtschaftlichen Notwendigkeit unterhalten. Für Unfälle und Schäden die hier entstehen kann der Gestattungsnehmer nicht haftbar gemacht werden.

Zur Anerkennung unterzeichnen:

Ort, Datum

Ort, Datum

Eigentümer

Gestattungsnehmer

Anlage 1: Lageplan Wald

Einverständniserklärung zur Nutzung von Bild- und Videoaufnahmen während des Unterrichts

Name der Eltern _____

Name des Kindes _____

Erlaubnis von Aufnahmen:

Wir/ich sind/bin damit einverstanden, dass unser/mein Kind (bitte ankreuzen)

- ... während des Unterrichts an der GS Otterbach fotografiert werden darf.

- ... auf Videobeiträgen zu sehen sein darf.

Verwendung von Aufnahmen:

- Die Bild- und Videoaufnahmen dürfen zur Teilnahme an Wettbewerben von Stiftungen oder staatlichen Einrichtungen verwendet werden. Eine Weitergabe an private und/oder kommerzielle Einrichtungen und Personen ist ausgeschlossen. Sofern erforderlich können diese online gespeichert werden. In diesem Falle werden diese ohne Nennung von Namen gespeichert und auch nur für die Dauer des Wettbewerbs, für den sie gemacht wurden. Namen der Kinder werden also niemals erscheinen. Fotos dürfen in Amtsblatt oder Tageszeitung erscheinen, ebenfalls ohne Nennung der Namen.

- Die Bild- und Videoaufnahmen dürfen zur Lehrer-Fortbildung verwendet werden.

Datum/Unterschrift(en)

Bitte beachten:

- Dieses Einverständnis können Sie jederzeit widerrufen!
- Trotz dieses Einverständnisses werde ich Fotos möglichst so aufnehmen, dass die Kinder nicht zu erkennen sind.